

Die Welt der Bienen mit allen Sinnen erfahren

Blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler werden im Saarland vor allem an der Louis-Braille-Schule unterrichtet. Dass eine Seheinschränkung zwar herausfordernd, aber nicht zwangsläufig ein Hindernis im Umgang mit Bienen und der Imkerei sein muss, machte die staatliche Förderschule jetzt ganz praktisch deutlich.

VON TOM PETERSON

LEBACH Eigentlich sind Bienen Ibrahim nicht ganz geheuer. Trotz des schneeweißen Imkeranzugs, den der zehnjährige Schüler trägt und der ihn vor möglichen Stichen schützt. Doch dann überwiegt offenbar doch die Neugierde. Zusammen mit seinen Schulkameraden Jonas, Isabella, Tim, Paul und Leonie wagt sich Ibrahim ganz nah an die beiden Bienenstöcke am Rande des Schulgebäudes. Selbst als der 13-jährige Jonas einen der Bienenstöcke von oben öffnet und die bisher eher ruhigen Bienen für kurze Zeit in lautstarkes Summen verfallen, bleibt die Schülergruppe gelassen. Dabei können einige der sechs Schüler die Bienen nicht einmal richtig sehen. Denn wie seine fünf Mitstreiter ist Ibrahim Schüler der Louis-Braille-Schule, der staatlichen Förderschule für Blinde und Sehbehinderte, in Lebach.

Diese veranstaltete kürzlich zum Tag der Sehbehinderung einen ganzen Projekttag rund um das Thema Bienen. Und das bereits zum zweiten Mal. Denn schon vor einem Jahr ging es an der Louis-Braille-Schule und mit tatkräftiger Unterstützung des Bienenzuchtvereins Ottweiler einen Tag lang nur um das Thema Bienen. „Durch diese Initialzündung im vergangenen Jahr, hat uns als Schule regelrecht das Bienenfieber gepackt“, erklärt Schulleiter Sven Görge. Seit einigen Wochen gibt es an der Schule daher auch eine eigene Imker-AG, in der den Schülerinnen und Schülern das komplette Bienen-Jahr praktisch nähergebracht wird. Geleitet wird die Arbeitsgemeinschaft von der



Auch mit Sehbehinderung kein Hindernis: Zusammen mit seiner Lehrerin Stefanie Pallmann (Mitte) zieht der 13-jährige Jonas (links) einen Rahmen mit zahlreichen Bienen aus einem Bienenstock. Im Rahmen eines Projekttages konnten die Schülerinnen und Schüler der Louis-Braille-Schule sich dem Thema Bienen und Imkerei auch ganz praktisch nähern.

FOTOS: TOM PETERSON

stellvertretenden Schulleiterin Stefanie Pantelmann, welche privat passenderweise zudem Imkerin ist.

Auch wenn das Thema Bienen für Blinde oder Menschen mit Sehbehinderungen naturgemäß kein leichtes sei, da diese die fliegenden

Insekten oft nur schwer lokalisieren können und auch eine gewisse „Stech-Gefahr“ bestehe, so würden die Schülerinnen und Schüler durch das praktische Erleben schnell Mut und Selbstvertrauen entwickeln, wie Schulleiter Gör-

ge schildert. Gleichzeitig würden die Schülerinnen und Schüler die Förderschule auf diese Weise „nicht nur als isolierten Schonraum“ erleben

Wie schnell das mit dem Selbstvertrauen gehen kann, zeigt sich

kurz darauf auch wieder bei Ibrahim und seinen Freunden. Denn als Lehrerin Stefanie Pantelmann auf eine Biene mit einem auffälligen roten Punkt deutet, traut sich Ibrahim doch noch mal ganz nah an die summenden Insekten he-

ran – schließlich will der Schüler die mit dem roten Punkt markierte Bienenkönigin wenigstens einmal gesehen haben. Doch kurz darauf verschwindet diese wieder zwischen den anderen hunderten Arbeiter-Bienen.

Dass man das Thema Bienen praktischerweise aber „nicht nur sehen und tasten, sondern auch riechen und schmecken kann“, wie es Jürgen Schneider, Vorsitzender des Bienenzuchtvereins Ottweiler, am Rande des Projekttages formuliert, zeigt sich wenige Zeit später in der Schulküche. Dort drängen sich mittlerweile Ibrahim und die anderen Schülerinnen und Schüler um die große silberfarbene Honigschleuder, in die Andreas Hosse vom Bienenzuchtverein gerade drei große Rahmen mit Bienenwaben einklemmt. Deckel zu und mehrmals kräftig an der roten Kurbel gedreht: Schon fließt der goldene Honig und wird ohne große Umwege auf das bereits verteilte Brot geschmiert. Fazit für Ibrahim und seine Freunde: „Sehr lecker!“



Mit den Händen, statt mit den Augen: Susanne Schneider vom Bienenzuchtverein Ottweiler (Zweite von rechts), verdeutlicht dem sehingeschränkten Schüler Tim (rechts) den äußeren und inneren Aufbau einer Biene anhand eines Modells, während die beiden Schüler Ibrahim und Leonie aufmerksam zuhören.



Fast fertig zum Genießen: Aus der großen Schleuder fließt der gelbe, zähflüssig-süße Honig aus den zuvor eingespannten Waben.